

Leichte Eintrübung, aber konjunkturelle Stimmung weiterhin positiv

Im dritten Quartal 2014 ist die konjunkturelle Stimmung bei den Unternehmen der Informationswirtschaft weiter positiv. Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft verliert zwar im Vergleich zum Vorquartal 1,6 Punkte, verharrt mit 63,1 Punkten aber auf einem hohen Niveau und deutet auf eine günstige Entwicklung in der Informationswirtschaft hin. Auch bei den Mediendienstleistern übertrifft der Stimmungsindikator die 50-Punkte-Marke und signalisiert ein gutes wirtschaftliches Klima.

Der leichte Rückgang des Stimmungsindikators für die Informationswirtschaft ist insbesondere auf die eingetrübte Einschätzung der Geschäftslage im dritten Quartal 2014 zurückzuführen. Der Teilindikator für die Geschäftslage gibt gegenüber dem Vorquartal 2,6 Punkte ab und sinkt auf einen Wert von 61,8 Punkten. Die Erwartungen bezüglich der konjunkturellen Entwicklung im vierten Quartal 2014 bleiben in der Informationswirtschaft hingegen relativ stabil. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen erreicht 64,4 Punkte, das sind lediglich 0,6 Punkte weniger als im Vorquartal. Zusammengefasst verdeutlichen die Teilindikatoren, dass mehr als die Hälfte der Unternehmen in der Informationswirtschaft

ihre Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal verbessern konnten oder mit einer positiven Konjunkturerwartung im nächsten Quartal rechnen.

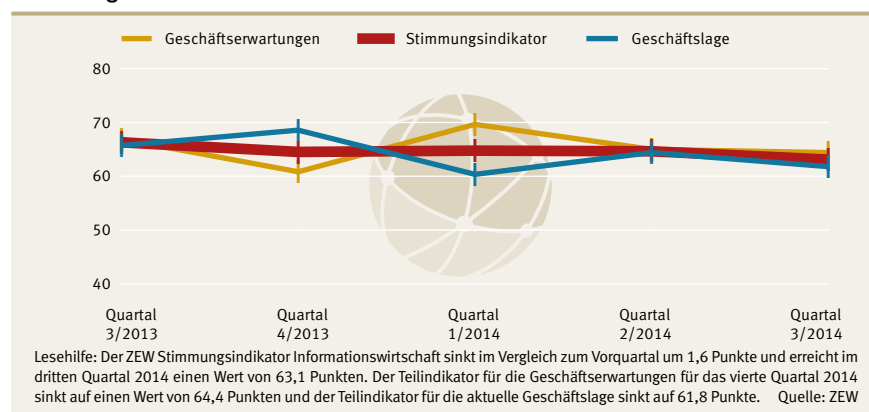
Stimmung in der IKT-Branche leicht eingetrübt

Die konjunkturelle Stimmung wird von den Unternehmen der IKT-Branche weniger positiv eingeschätzt als noch im Vorquartal. Der Stimmungsindikator sackt um 3,4 Punkte ab und erreicht einen Wert von 65,7 Punkten. Der Rückgang des Stimmungsindikators ist sowohl auf die eingetrübte Einschätzung der Geschäftslage als auch auf die weniger optimistischen Konjunkturerwartungen für das nächste

Quartal zurückzuführen. Der Teilindikator für die Geschäftslage verliert im Vergleich zum vorherigen Quartal 3 Punkte, während der Teilindikator für die Geschäftserwartungen 3,9 Punkte abgeben muss. Mit 65,7 Punkten beziehungsweise 65,6 Punkten erreichen die Teilindikatoren damit nahezu den gleichen Stand und signalisieren eine weiterhin positive Einschätzung der Konjunkturlage und -erwartungen.

Im Vergleich zu den IKT-Dienstleistern herrscht bei den Unternehmen der IKT-Hardwarebranche eine weniger gute konjunkturelle Stimmung. Besonders deutlich wird dies durch einen Vergleich der Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2014. Während im Saldo 32,8 Prozent der IKT-Dienstleister einen Umsatzanstieg erwarten, rechnen damit nur 8,2 Prozent der Hardwarehersteller. Mit einer zunehmenden Nachfrage planen 34,9 Prozent der IKT-Dienstleistern, mit 17,6 Prozent sind es in der Hardwarebranche nur etwa halb so viele Unternehmen. In Bezug auf die aktuelle Geschäftslage fallen die Unterschiede zwischen den beiden Teilbranchen ähnlich aus.

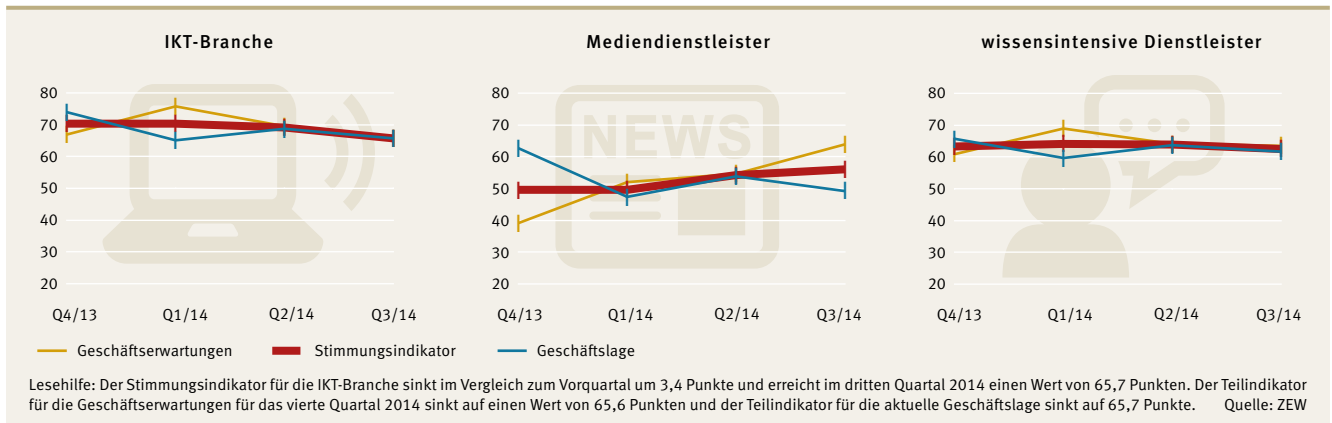
Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Medienbranche rechnet mit guten Geschäften

Nachdem im vergangenen Quartal die wichtige 50-Punkte-Marke überschritten wurde, legt der Stimmungsindikator bei den Mediendienstleistern erneut um 1,8 Punkte zu. Mit einem Stand von 56,1 Punkten signalisiert der Indikator damit ein positives konjunkturelles Klima in der Medienbranche. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung des Stimmungsindicators ist die deutliche Verbesserung der Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2014. Der entsprechende Teilindikator

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



steigt im Vergleich zum Vorquartal um 9,3 Punkte und steht nun bei 64 Punkten. Im Saldo rechnen 29,1 Prozent der Unternehmen mit Umsatzsteigerungen und 26,9 Prozent mit einer höheren Nachfrage. Im Vorquartal fielen diese Werte mit 7,3 Prozent beziehungsweise 11,4 Prozent noch deutlich geringer aus.

Der Teilindikator für die Geschäftslage rutscht mit einem aktuellen Wert von 49,3 Punkten wieder knapp unter die 50-Punkte-Marke. Demnach hat sich für etwas weniger als die Hälfte der Mediendienstleister die Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal positiv entwickelt. Dies gilt besonders für die aktuelle Nachfragesituation. Während 21,1 Prozent der Unternehmen eine gestiegene Nachfrage verbuchen können, sehen sich 29,8 Prozent einer gesunkenen Nachfrage gegenüber.

Trotz Dämpfer solide Aussichten bei wissensintensiven Dienstleistern

Trotz einem leichten Rückgang des Stimmungsindeksators herrscht bei den

wissensintensiven Dienstleistern im dritten Quartal 2014 weiterhin eine gute konjunkturelle Stimmung. Der Indikator verliert im Vergleich zum Vorquartal zwar 1,4 Punkte, verharrt mit einem Wert von 62,6 Punkten aber auf einem hohen Niveau. Die Teilindikatoren für die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen verlaufen nahezu parallel und geben im Vergleich zum Vorquartal lediglich 2,1 Punkte beziehungsweise 0,6 Punkte ab. Der Teilindikator für die Geschäftslage schließt mit 61,7 Punkten etwas niedriger ab als der Teilindikator für die Geschäftserwartungen, der einen Stand von 63,5 Punkten erreicht. Somit werden sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen von der Mehrzahl der Unternehmen positiv bewertet.

Unter den wissensintensiven Dienstleistern blicken insbesondere die PR- und Unternehmensberater optimistisch in die Zukunft. So erwarten 56,2 Prozent der PR- und Unternehmensberater eine Nachfragesteigerung im nächsten Quartal, während lediglich 0,4 Prozent einen Rückgang

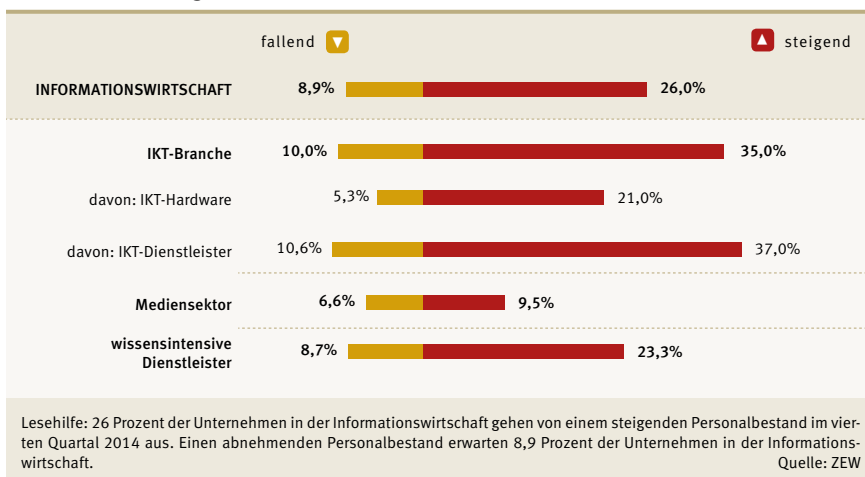
der Nachfrage in diesem Zeitraum fürchten. Bei den Umsatzerwartungen sind es im Saldo sogar 61,1 Prozent der Unternehmen, die von steigenden Umsätzen im vierten Quartal 2014 ausgehen.

Jedes vierte Unternehmen plant Neueinstellungen

Im Vergleich zum zweiten Quartal 2014 hat sich die Arbeitsmarktsituation in der Informationswirtschaft im dritten Quartal positiv entwickelt. Während 39,7 Prozent der Unternehmen ihren Personalbestand aufstocken konnten, mussten lediglich 12,7 Prozent der Unternehmen Stellen streichen. Besonders positiv fällt die Arbeitsmarktentwicklung bei den IKT-Dienstleistern aus. Hier konnten im Saldo 46,2 Prozent der Unternehmen neue Mitarbeiter einstellen. Bei den Mediendienstleistern und den wissensintensiven Dienstleistern beträgt dieser Wert jeweils etwa 17 Prozent.

Bezüglich der Personalentwicklung im vierten Quartal 2014 wagen die wissensintensiven Dienstleister allerdings optimistischere Prognosen als die Mediendienstleister. So planen im Saldo 14,6 Prozent der wissensintensiven Dienstleister aber nur 2,9 Prozent der Mediendienstleister Neueinstellungen durchzuführen. Noch besser fallen die Personalerwartungen in der IKT-Branche aus, in der im Saldo jedes vierte Unternehmen neue Stellen besetzen möchte. Dabei wird ein erhöhter Personalbestand häufiger von IKT-Dienstleistern erwartet als von IKT-Hardwareherstellern. Zusammengefasst gehen 26 Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft von Neueinstellungen im vierten Quartal 2014 aus und nur 8,9 Prozent befürchten Arbeitsplatzverluste.

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das vierte Quartal 2014



Schnelle und sichere Netze haben für Unternehmen die höchste Priorität

Für die Unternehmen des Wirtschaftszweigs Informationswirtschaft sind eine flächendeckende Breitbandinfrastruktur mit einer Downloadgeschwindigkeit von mindestens 50 Megabit pro Sekunde bis zum Jahr 2018 sowie die Stärkung von Vertrauen und Sicherheit bei der Nutzung digitaler Dienste die beiden wichtigsten Ziele der von der Bundesregierung verabschiedeten Digitalen Agenda für Deutschland.

Mit der Digitalen Agenda 2014 bis 2017 legte die Bundesregierung unter Federführung der Bundesministerien für Wirtschaft, Inneres und Verkehr im August dieses Jahres die erste Gesamtstrategie zur Digitalisierung in Deutschland vor. Die von uns im Rahmen der Konjunkturumfrage Informationswirtschaft befragten Unternehmen wurden gebeten die zentralen Kernaussagen der Digitalen Agenda aus ihrer Sicht zu bewerten.

Flächendeckender Breitbandausbau unbedingt notwendig

Mehr als die Hälfte der Unternehmen in der Informationswirtschaft (52 Prozent) messen dem flächendeckenden Ausbau digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze höchste Priorität bei. Vor allem die Mediendienstleister (60 Prozent) und die IT-Dienstleister (55 Prozent) sehen beim Breitbandausbau den dringendsten staatlichen Handlungsbedarf. Für 49 Prozent

der Unternehmen hat zudem der verbesserte digitale Zugang in ländlichen Regionen hohe Bedeutung. Dies trifft insbesondere für kleinere Unternehmen zu für die eigene Investition in den Ausbau eines Breitbandzugangs kaum wirtschaftlich tragbar sind. Sie sind deshalb auf bestehende Angebote der Infrastrukturanbieter angewiesen. Zusätzliche Impulse von staatlicher Seite zur Verbesserung der Situation wären hier höchst willkommen.

Neben dem Infrastrukturausbau liegt die Stärkung von Vertrauen und Sicherheit in digitale Dienste an vorderer Stelle. Insgesamt 51 Prozent der Unternehmen messen diesem Ziel der Digitalen Agenda einen sehr hohen Stellenwert bei.

Vertrauen muss wieder aufgebaut werden

Hier sind es vor allem die wissensintensiven Dienstleister wie beispielsweise Rechtsberater, Steuerberater und Wirt-

schaftsprüfer, Werbeunternehmen, Architekten und technische Dienstleister, denen dieses Thema überdurchschnittlich wichtig ist. Sie arbeiten häufig mit sensiblen Daten, die sie vor Übergriffen oder Missbrauch geschützt wissen möchten.

Die Stärkung des Angebots deutscher IT-Sicherheitstechnologien (46 Prozent), die Modernisierung des (europäischen) Datenschutzrechts (41 Prozent), sowie die Unterstützung des deutschen IT-Mittelstandes (30 Prozent) sind zusätzliche Handlungsfelder, in denen die Unternehmen die Politik gefordert sehen

Bei den weiteren Aspekten der Digitalen Agenda sehen die Unternehmen der Informationswirtschaft deutlich seltener staatlichen Handlungsbedarf. So erfährt das Aktionsfeld der Unterstützung junger innovativer Unternehmen und Start-ups nur eine hohe Zustimmungsrate von rund einem Viertel der Unternehmen. Ebenso bei der zukünftigen Förderung mobiler Datendienste.

Das Anstoßen neuer Geschäftsmodelle bzw. die Unterstützung von Zukunftsprojekten wie Industrie 4.0 oder Smart Services liegt in der Priorisierung der Unternehmen in der Informationswirtschaft mit jeweils rund 16 Prozent Zustimmung auf den beiden letzten Plätzen.

Dr. Jörg Ohnemus, ohnemus@zew.de

Wo besteht aus Unternehmenssicht staatlicher Handlungsbedarf?



	Umsatz				Nachfrage				Personal															
	Beurteilung Q 3/14		Erwartungen Q 4/14		Beurteilung Q 3/14		Erwartungen Q 4/14		Beurteilung Q 3/14		Erwartungen Q 4/14													
	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo								
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	43,6	38,6	17,8	25,8	42,3	46,0	11,7	30,6	37,6	46,1	16,3	21,3	35,2	56,5	8,3	26,9	39,7	47,6	12,7	27,0	26,0	65,1	8,9	17,1
IKT-Branche	49,4	32,1	18,5	30,9	45,7	38,3	16,0	29,7	50,6	30,8	18,6	32,0	39,4	53,9	6,7	32,7	56,3	30,7	13,0	43,3	35,0	55,0	10,0	25,0
IKT-Hardwarehersteller	46,5	28,7	24,8	21,7	25,0	58,2	16,8	8,2	40,8	32,8	26,4	14,4	21,6	74,4	4,0	17,6	36,0	51,1	12,9	23,1	21,0	73,7	5,3	15,7
IKT-Dienstleister	49,8	32,6	17,6	32,2	48,7	35,4	15,9	32,8	51,9	30,7	17,4	34,5	42,0	50,9	7,1	34,9	59,2	27,8	13,0	46,2	37,0	52,4	10,6	26,4
Mediendienstleister	38,7	28,3	33,0	5,7	43,1	42,9	14,0	29,1	21,1	49,1	29,8	-8,7	39,6	47,7	12,7	26,9	25,2	66,8	8,0	17,2	9,5	83,9	6,6	2,9
wissensintensive Dienstleister	40,5	45,6	13,9	26,6	39,6	52,3	8,1	31,5	31,9	56,5	11,6	20,3	31,0	60,4	8,6	22,4	30,8	55,7	13,5	17,3	23,3	68,0	8,7	14,6
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	42,3	51,1	6,6	35,7	31,8	56,6	11,6	20,2	32,2	60,7	7,1	25,1	17,5	71,7	10,8	6,7	31,7	61,9	6,4	25,3	23,2	66,2	10,6	12,6
PR-/Unternehmensberatung	43,4	41,2	15,4	28,0	63,7	33,7	2,6	61,1	34,8	56,4	8,8	26,0	56,2	43,4	0,4	55,8	33,5	41,4	25,1	8,4	25,0	67,8	7,2	17,8
Technische Dienstleister	35,5	47,6	16,9	18,6	32,7	58,4	8,9	23,8	29,1	56,2	14,7	14,4	31,4	60,6	8,0	23,4	24,9	57,0	18,1	6,8	24,2	66,4	9,4	14,8
Forschung und Entwicklung	40,5	50,4	9,1	31,4	44,9	52,4	2,7	42,2	31,0	51,1	17,9	13,1	27,2	72,0	0,8	26,4	52,2	39,3	8,5	43,7	13,1	80,1	6,8	6,3
Werbung/Marktforschung	39,5	30,8	29,7	9,8	59,2	36,8	4,0	55,2	23,0	60,1	16,9	6,1	46,0	48,9	5,1	40,9	23,9	67,1	9,0	14,9	20,9	74,6	4,5	16,4
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	52,3	33,7	14,0	38,3	30,6	61,6	7,8	22,8	52,7	36,0	11,3	41,4	27,3	43,3	29,4	-2,1	42,0	43,7	14,3	27,7	28,2	65,0	6,8	21,4

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im September 2014 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 49,8 Prozent der IKT-Dienstleister an, im dritten Quartal 2014 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 32,6 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 17,6 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 32,2 Prozent (49,8 Prozent – 17,6 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2011 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Postanschrift: Postfach 103443, 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
Präsident: Prof. Dr. Clemens Fuest · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich:
Dr. Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail ohnemus@zew.de · Daniel Erdsiek, Telefon 0621/1235-356, E-Mail erdsiek@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2014